

Historischer „Zug um die Häuser“ durch Alt-Höchst

Höchst Geschichtlicher Vortrag zu Kneipen und Gasthäusern

Einen historischen „Zug um die Häuser“ veranstaltet der Höchster Verein für Geschichte und Altertumskunde zusammen mit dem Porzellan-Museum: Jürgen Rothländer, 2. Vorsitzender des Geschichtsvereins, weiß alles über die Höchster Wirtschaften.

Das Städtchen Höchst war von jeher ein gastlicher Ort. Ob schon zur Römerzeit am Mainknie eine „mansio“ – eine Raststätte – bestand, kann an der Kreuzung wichtiger Römerstraßen und Vicinal-Wege weder ausgeschlossen noch bewiesen werden. Aber seit dem Mittelalter lebten die Einwohner von Höchst vom Verkehr auf dem Main und auf der Landstraße zwischen Frankfurt und Mainz: Schenken, Herbergen, Gaststätten und Brauereien reihten sich entlang der Hauptstraße, der heutigen Bolongarstraße, aneinander.

Hier trank schon Goethe

Das Land war fruchtbar und gesegnet: Ein guter Wein für den Ausschank wuchs auch am Höchster Mainberg, bevor die aus Amerika eingeschleppte Reblaus ihm den Garaus machte. Dazu kamen im kleinen kurmainzischen Städtchen die benötigten Wagner und Schmiede für die Reparatur gebrochener Räder und das Beschlagen der Pferde. Das Marktschiff, das zwischen der Handelsmetropole Frankfurt und dem Erzbischofssitz Mainz verkehrte, brachte täglich zusätzliche Gäste nach Höchst, darunter im Laufe der Jahre Prominenz wie Albrecht Dürer, Mozart und den unvermeidlichen Goethe.

Jürgen Rothländer, 2. Vorsitzender des Höchster Vereins für Geschichte und Altertumskunde, hat

die Geschichte der Gastronomie innerhalb der Mauern des alten Höchst gründlich erforscht, manches Neue entdeckt und ein lesenswertes Buch darüber geschrieben. (wir berichteten).

Zuhörer dürfen mitreden

Jetzt hält er seinen Vortrag zur Höchster Gastronomie, der bereits vergangenes Jahr im Neuen Theater Höchst auf viel Zuspruch stieß,

noch einmal im Porzellan-Museum im Kronberger Haus. Der Vortrag ist zugleich ein interessanter „Zug um die Häuser“ durch die Wirtschaften innerhalb der Stadtmauern, vom uralten „Karpfen“ bis zur legendären „Aenne“, einer Wirtin von besonderem Format. Beginn ist am Mittwoch, 13. Februar, um 19.30 Uhr im Porzellan-Museum Frankfurt, Bolongarstraße 152. Der Eintritt ist frei. *red*



Bier der Brauerei Kempff wurde 1909 von Heinrich Schneider am Höchster Schlossplatz 7 im Gasthaus „Schwan“ ausgeschenkt. Foto: HMF